

Fotografieren als Bildermachen.

(Nach Paragraph (2), Seite -4-: "verfaellt dessen Kategorien" einzuschieben).

Die klassische Dialektik zwischen Mensch und Werkzeug kann dank dem Begriff "Simulation" erfasst werden. Simulation ist Nachahmung bei Betonung eines einzigen Aspekts des Originals, und Vernachlaessigung aller andern. Der Hammer simuliert die Faust, indem er alle ihre Aspekte ausser dem zerschmetternden ausklammert, und dadurch wirkungsvoller als die nachgeahmte Faust zerschmettert. Der Schmied simuliert den Hammer, indem er dieses wirkungsvolle Zerschmettern bei Vernachlaessigung aller uebrigen Hammeraspekte nachahmt, und zum Modell seines Denkens und Handelns erhebt. Also ist die Dialektik zwischen Mensch und Werkzeug ein Projizieren eines einzigen Aspekts des Daseins, und ein Zurueckholen dieses Aspekts in auf ein Minimum reduzierter, modellhafter, Form. Dank dieser Simulation der Simulation wird das Denken und Handeln immer modellartiger.

Der Fotoapparat ist eine Simulation des Auges. Er sieht wirkungsvoller, aber "aermer" als das Auge. Der ihm verfallende Fotograf erhebt dieses Sehn zu einem Modell seines eigenen Sehns, und klammert dabei die fotografischen Aspekte dieses Sehns, (seine mechanischen, chemischen und anderen apparatischen Aspekte), aus. Er vermenschlicht das fotografische Sehn, aber diese Vermenschlichung ist nicht eine Rueckkehr zur urspruenglichen Sicht, sondern eine doppelt verarmende Modellierung. Und eben das ist das Programm des Fotoapparates: den Menschen die Welt und sich selbst modellartig sehn zu machen.

Ein "Programm" ist ein begrenztes Feld von Moeglichkeiten, von "bits", welche sich durch ein Kombinationsspiel verwirklichen. Im weitesten Sinn ist das Universum selbst ein solches Kombinationsspiel mit dem Programm des "big bang", der urspruenglichen Explosion vor 16 Milliarden Jahren. Und das menschliche Dasein ist ein solches Kombinationsspiel mit dem Programm seiner vererbten und erworbenen Informationen. Aber was beim Programm interessiert, ist seine Begrenzung. Je begrenzter das Programm desto schneller und wirkungsvoller kann es verwirklicht werden. Die in den Apparaten enthaltenen Programme sind wirkungsvoller als die im Universum oder im Dasein enthaltenen, denn sie sind begrenzter. Fotografien sind "besser" programmiert als vortechnische Bilder, weil sie das fotografische Programm schneller erschöpfen als die vortechnischen das Programm des Daseins. (Dieses ist praktisch unerschöpflich).

Wenn der Fotograf dem Apparat verfaellt, begrenzt er sein Programm, indem er das Apparatprogramm statt dem Daseinsprogramm verwirklicht. Aber er kann dem Verfall entgehn, und den Apparat "ueberlisten". Er kann das Programm des Apparats durchblicken, und in sein Daseinsprogramm einbauen. Er kann die Simulation des Auges in existenzielle Auge einbauen. Um dies tun zu koennen, sind zwei Schritte noetig. Erstens ist noetig, das Programm des Apparats zu analysieren, um es vorwegnehmend zu erschöpfen. (Fotografie und experimentelles Fotografieren). Und zweitens ist es noetig, ein eigenes Realisationsprojekt im Rahmen des Daseinsprogramms zu formulieren. (Mit einer spezifischen existenziellen Absicht zu fotografieren). Der erste der beiden Schritte ist Sache einer Denkdisziplin und einer Praxis. Der zweite ist

Sache einer existentiellen Entscheidung. Über den ersten Schritt kann man öffentlich sprechen. Den zweiten muss man dem einzelnen Fotografen ueberlassen.

Wenn diese beiden "Schritte zurueck" vom Apparat ins Dasein gelingen, dann hoert der Apparat auf, ein Modell zu sein, und wird zu einer Bereicherung des Daseins. Alle in ihm verborgenen Theorien und Absichten werden dann dem einzelnen Lebensprojekt untergeordnet. Die Theorien werden dann zu Methoden der Daseinsverwirklichung, und die Absichten werden dann in Funktion der Absicht des Fotografen umgebogen. Wie diese beiden "Schritte zurueck" konkret durchgefuehrt werden, ist eine von jedem Fotografen individuell zu beantwortende Frage. Der Kritiker kann ihm dabei nur von zwei Seiten her helfen. Einerseits kann er ihn auf die im Fotografieren verborgenen Probleme aufmerksam machen. Andererseits kann er das Resultat seines "Ueberlistungsversuches" des Apparats kritisieren.

Nie also war ein wacherer "Geist"